

## **Dreifaltigkeitssonntag 12. Juni 2022**

Wir machen das Kreuzzeichen und sagen: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Was hat das Kreuz mit den drei göttlichen Personen zu tun? Es ist das Zeichen des Sohnes, des Menschensohnes, der am Kreuz für uns starb. Im Sohn wohnt die Fülle der Gottheit; der Vater ist im Sohn und der Sohn im Vater durch den heiligen Geist. Der Heilige Geist ist auch die innige Zuwendung Gottes zu seiner Schöpfung, er ist die wesentliche Liebe. Und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott, und Gott bleibt in ihm.

### **Eröffnungsvers:**

Gepriesen sei der dreieinige Gott: der Vater und sein eingeborener Sohn und der Heilige Geist; denn er hat uns sein Erbarmen geschenkt.

### **Tagesgebet:**

Herr, himmlischer Vater, du hast dein Wort und deinen Geist in die Welt gesandt, um das Geheimnis des göttlichen Lebens zu offenbaren. Gib, dass wir im wahren Glauben die Größe der göttlichen Dreifaltigkeit bekennen und die Einheit der drei Personen in ihrem machtvollen Wirken verehren. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

### **Zur 1. Lesung:**

Das Alte Testament spricht vom lebendigen Gott; sein Wort, sein Geist und seine Weisheit durchdringen die Schöpfung und bestimmen die Geschichte der Menschen. In der Lesung aus dem Buch der Sprichwörter wird die Weisheit als redende Person eingeführt, deren Ursprung in die Ewigkeit Gottes hineinreicht. Sie ist von Anfang an bei Gott, aber sie ist auch in der Welt und bei den Menschen. Der Apostel Paulus wird Christus, den Gekreuzigten, „Gottes Kraft und Gottes Weisheit“ nennen (1 Kor 1, 24).

### **Erste Lesung Spr 8, 22–31:**

Als die Urmeere noch nicht waren, wurde ich geboren  
Lesung aus dem Buch der Sprichwörter.

So spricht die Weisheit Gottes: Der Herr hat mich geschaffen als Anfang seines Weges, vor seinen Werken in der Urzeit; in frühester Zeit wurde ich gebildet, am Anfang, beim Ursprung der Erde. Als die Urmeere noch nicht waren, wurde ich geboren, als es die Quellen noch nicht gab, die wasserreichen. Ehe die Berge eingesenkt wurden, vor den Hügeln wurde ich geboren. Noch hatte er die Erde nicht gemacht und die Fluren und alle Schollen des Festlands. Als er den Himmel baute, war ich dabei, als er den Erdkreis abmaß über den Wassern, als er droben die Wolken befestigte und Quellen strömen ließ aus dem Urmeer, als er dem Meer sein Gesetz gab und die Wasser nicht seinen Befehl übertreten durften, als er die Fundamente der Erde abmaß, da war ich als geliebtes Kind bei ihm. Ich war seine Freude Tag für Tag und spielte vor ihm allezeit. Ich spielte auf seinem Erdenrund und meine Freude war es, bei den Menschen zu sein.

*Wort des lebendigen Gottes*

## **Antwortpsalm Ps 8, 4–5.6–7.8–9 (Kv: 10)**

***Kv Herr, unser Herr, wie gewaltig ist dein Name auf der ganzen Erde!***

Seh ich deine Himmel, die Werke deiner Finger, \* Mond und Sterne, die du befestigt: Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, \* des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?

***Kv Herr, unser Herr, wie gewaltig ist dein Name auf der ganzen Erde!***

Du hast ihn nur wenig geringer gemacht als Gott, \* du hast ihn gekrönt mit Pracht und Herrlichkeit. Du hast ihn als Herrscher eingesetzt über die Werke deiner Hände, \* alles hast du gelegt unter seine Füße:

***Kv Herr, unser Herr, wie gewaltig ist dein Name auf der ganzen Erde!***

Schafe und Rinder, sie alle \* und auch die wilden Tiere, die Vögel des Himmels und die Fische im Meer, \* was auf den Pfaden der Meere dahinzieht.

***Kv Herr, unser Herr, wie gewaltig ist dein Name auf der ganzen Erde!***

## **Zur 2. Lesung:**

Wir werden von Gott anerkannt und angenommen nicht wegen unserer Leistungen, sondern weil er selbst uns „gerecht“ macht, wenn wir uns an Jesus Christus halten, der für uns gestorben und von den Toten auferstanden ist. Gott liebt uns: dass wir es glauben und darauf vertrauen können, das bewirkt in uns die Kraft des Heiligen Geistes, den wir in der Taufe empfangen haben.

## **Zweite Lesung Röm 5, 1–5:**

Wir haben Frieden mit Gott durch Jesus Christus in der Liebe, die ausgegossen ist durch den Heiligen Geist

***Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.***

Schwestern und Brüder! Gerecht gemacht aus Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn. Durch ihn haben wir auch im Glauben den Zugang zu der Gnade erhalten, in der wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes. Mehr noch, wir rühmen uns ebenso der Bedrängnisse; denn wir wissen: Bedrängnis bewirkt Geduld, Geduld aber Bewährung, Bewährung Hoffnung. Die Hoffnung aber lässt nicht zugrunde gehen; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.

***Wort des lebendigen Gottes***

## **Ruf vor dem Evangelium Vers: vgl. Offb 1, 8**

Halleluja. Halleluja. Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Ehre sei dem einen Gott, der war und der ist und der kommen wird. Halleluja.

## **Zum Evangelium:**

Die Zeit nach Ostern/Pfingsten ist die Zeit des Heiligen Geistes und die Zeit der Kirche. Der Heilige Geist wird Christus, den Sohn, „verherrlichen“: seine göttliche Sendung sichtbar machen und sein Werk vollenden. Er wird zu allen Zeiten die Christen an das erinnern, was Jesus gesagt und getan hat; er wird sie immer tiefer in die Wahrheit Gottes hineinführen. Mit dem Weggang Jesu ist die Offenbarung also nicht abgeschlossen; die Geistsendung an Pfingsten war ein neuer Anfang.

## **Evangelium Joh 16, 12–15:**

Alles, was der Vater hat, ist mein. Der Geist wird von dem, was mein ist, nehmen und es euch verkünden

### ***Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.***

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in der ganzen Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selbst heraus reden, sondern er wird reden, was er hört, und euch verkünden, was kommen wird. Er wird mich verherrlichen; denn er wird von dem, was mein ist, nehmen und es euch verkünden. Alles, was der Vater hat, ist mein; darum habe ich gesagt: Er nimmt von dem, was mein ist, und wird es euch verkünden.

### ***Evangelium unseres Herrn Jesus Christus***

## **Predigt von Pfarrer Kirsten Brast:**

Liebe Schwestern und Brüder!

Frieden. Vielleicht ist den meisten von uns, die wir schon in der dritten Generation keinen Krieg am eigenen Leib erfahren haben, gar nicht mehr wirklich bewusst, welch kostbares Gut Frieden ist. Dass wir aber leider nicht umgeben sind von Frieden, wird schon ersichtlich durch die erschütternden Nachrichten, die uns in den letzten Tagen erreicht haben: ein Amokfahrer in Berlin tötet eine Lehrerin und verletzt 29 Menschen, darunter 14 Schüler. Terroristen ermorden am Pfingsttag in Nigeria fast 100 Christen bei einem Anschlag auf eine katholische Kirche. Und die Opfer des Krieges in der Ukraine, der nicht enden will, zählt niemand mehr.

Frieden ist ein ungeheuer kostbares Gut und alles andere als selbstverständlich. Und wir alle wissen, dass Unfrieden nicht erst mit den blutigen Kriegen und Anschlägen beginnt, die uns auch aus der Ferne erschüttern. Unfrieden beginnt in meinem Alltag und meinem ganz persönlichen Leben. Streit, Konflikte, Auseinandersetzungen – oft, wenn wir ehrlich sind, geht es dabei eigentlich um Nichtigkeiten. Wenn der Andere nicht so ist, wie ich es gerne hätte oder nicht das tut, was ich von ihm erwarte.

Frieden findet auch in der heutigen Lesung aus dem Römerbrief Erwähnung. Paulus geht es allerdings nicht zuerst um den Frieden zwischen Völkern oder Religionen oder zwischen mir und meinem Nächsten. „Gerecht gemacht aus Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn.“ Frieden mit Gott. Vor vielen Jahren gratulierte mir ein damaliger Mitstudent – der ausgerechnet aus der Ukraine stammte – zum Geburtstag, indem er mir „Frieden mit Gott“ wünschte. Komisch, dachte ich mir damals, auf den Gedanken bin ich noch nie gekommen – dass man nicht Frieden mit Gott haben könnte.

Frieden mit Gott ist aber eines der zentralen Motive der ganzen Heiligen Schrift. Immer wieder leben Gott und sein Volk Israel im Unfrieden. Das Volk versteht Gott oft nicht und es will nicht so, wie Gott will. Es tritt den Willen Gottes mit Füßen. Von Mose, der am Berg Sinai Israel um das Goldene Kalb tanzen sieht, über all die Propheten bis hin zu Johannes dem Täufer - immer wieder die Erkenntnis, dass die Menschen den Willen Gottes zugunsten ihres eigenen Willens von sich weisen. Und immer wieder die Erkenntnis, dass die Menschen der Umkehr und der Versöhnung mit Gott bedürfen. Und immer wieder die Erkenntnis, dass es des Erlösers bedarf, um dauerhaft Frieden zu stiften zwischen Gott und seinem Volk.

Frieden gehört deshalb auch zum heutigen Dreifaltigkeitssonntag und seinem Festgeheimnis. Gott ist kein sich selbst genügender Monolith. Er ist in sich Liebe und in sich Beziehung.

Und er hat den Menschen geschaffen aus Liebe und aus dem Wunsch, mit ihm in Beziehung zu treten. Damit in diese Beziehung dauerhafter Frieden eintreten kann, hat er seinen Sohn zu uns gesandt. Er hat uns den fernen und unsichtbaren Gott ganz nahe gebracht – sichtbar und greifbar. Er hat uns nicht nur geoffenbart, wie Gott ist und wie er uns will. Er hat auch Gott den Frieden mit Gott geschenkt: „Alles im Himmel und auf Erden wollte er zu Christus führen, der Frieden gestiftet hat am Kreuz durch sein Blut.“ (Kol 1,20) schreibt der Apostel Paulus an anderer Stelle. Mag das heute auch vielen Christen fremd geworden sein: im Tod am Kreuz kommt uns Gott, der um die Schwachheit des Menschen weiß, weit entgegen und heilt das, was verwundet und gebrochen ist. Er stiftet Frieden.

Frieden bewirkt schließlich auch der Heilige Geist. Es ist kein Zufall, dass die Taube Zeichen sowohl des Geistes Gottes als auch des Friedens ist. Gott überlässt uns nicht uns selbst, „denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.“ Gott gibt uns die Gewissheit, dass er uns seine Liebe und seinen Frieden schenkt. Dass wir nicht um seinen Frieden ringen müssen, sondern er uns geschenkt ist. Aus dieser Erfahrung erst können wir wirklich auch Frieden leben und üben mit dem Nächsten. Auf dass der Frieden, der von Gott ausgeht, den sein am Kreuz gestiftet hat und den der Heilige Geist uns schenkt, auch von ausgestrahlt werde in diese Welt.

So wie Christus es selbst sagt: „Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht, wie die Welt ihn gibt, gebe ich ihn euch.“ (Joh 14,27) Amen.

## **Glaubensbekenntnis:**

### **Fürbitten:**

Wir beten für unseren Bischofsvikar Christof May. Für seine Familie und für alle, die sein Tod traurig, bestürzt und fassungslos zurücklässt. Für alle Menschen, die in ihrer Verzweiflung und Einsamkeit nur noch den Tod als Ausweg sehen.

*Barmherziger Gott – Wir bitten dich, erhöre uns*

Wir beten für unseren Bischof Georg und für unser ganzes Bistum Limburg. Für alle, die in dieser Zeit hier leben, glauben und Dienst tun. Für alle Menschen, die in großer Sorge sind um die Zukunft unserer Kirche.

*Barmherziger Gott – Wir bitten dich, erhöre uns*

Wir beten für die Opfer der Amokfahrt in Berlin. Für die ermordeten Christen in Nigeria. Für die Kriegsoffer in der Ukraine und für alle Opfer von Gewalt, Krieg und Terror.

*Barmherziger Gott – Wir bitten dich, erhöre uns*

Wir beten für alle Menschen, die auf der Suche nach Frieden sind. Für all jene, die große Schuld auf sich geladen haben und keine Vergebung finden. Für alle Menschen, die nicht verzeihen können.

*Barmherziger Gott – Wir bitten dich, erhöre uns*

Wir beten für die Menschen, die die Not anderer bemerken. Für die, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, für andere Menschen zu beten. Für die, die nicht beten können.

*Barmherziger Gott – Wir bitten dich, erhöre uns*

Wir beten in einem Augenblick der Stille in unseren persönlichen Anliegen.

(Gebetsstille)

***Barmherziger Gott – Wir bitten dich, erhöre uns***

**Gebet:**

Heiliger Gott, wir bekennen, dass du letztlich ein Geheimnis bleibst. Aber als Menschen suchen wir auch Gewissheit; wir möchten Deine Anwesenheit nicht nur glauben, sondern uns von deiner Liebe getragen spüren. Schenke uns deinen Geist, der Wahrheit, damit wir dich, den ganz Anderen, mit unserem Herzen erkennen und mit unserer Stimme loben können. Amen.

**Segen:**

Gott, segne uns mit der Kraft deiner Wahrheit. Segne uns mit der Ehrlichkeit, zu uns zu stehen. Segne uns mit dem Geist, der uns mit dir verbindet. Gott, segne uns mit deiner Kraft, aus der wir leben. Segne uns mit deiner Nähe, die uns dich spüren lässt. Segne uns mit deiner Liebe, die uns dich finden lässt. Dazu segne uns der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

**Für den Tag und die Woche**

Die Dreifaltigkeit ist Gemeinschaft der göttlichen Personen, die eine mit der anderen, eine für die andere, eine in der anderen sind: diese Gemeinschaft ist das Leben Gottes, das Geheimnis der Liebe des lebendigen Gottes. Und Jesus hat uns dieses Geheimnis offenbart. Er hat zu uns von Gott als dem Vater gesprochen; er hat zu uns vom Heiligen Geist gesprochen; und er hat zu uns von sich selbst als Sohn Gottes gesprochen. Und als er nach seiner Auferstehung die Jünger ausgesandt hat, um die Völker zu evangelisieren, hat er ihnen aufgetragen, sie „auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ zu taufen (Mt 28, 19). Dieses Gebot vertraut Christus zu allen Zeiten der Kirche an, die von den Aposteln den Auftrag zur Mission geerbt hat. Er richtet es auch an einen jeden von uns, die wir kraft der Taufe Teil seiner Gemeinde sind.

***(Papst Franziskus)***